

Dresden (dpa) - Der plötzliche Säuglingstod ist in der Bundesrepublik nach wie vor die mit Abstand häufigste Todesart im ersten Lebensjahr jenseits der Neugeborenenperiode. «Deutschland ist bei diesem Thema weltweit eines der Schlusslichter», sagte der Leiter des Kinderschlaflabors an der Universitätsklinik Dresden, Professor Ekkehart Paditz, in einem dpa-Gespräch.

«Auf 100 000 Einwohner kommen bundesweit 99 Todesfälle durch Frühgeburt, 53 Todesfälle durch plötzlichen Säuglingstod und 16 durch Herzfehler», sagte Paditz. «2001 starben in Deutschland 429 Säuglinge am plötzlichen Kindstod.» Die Zahl sei in den 1990er Jahren bereits zurückgegangen, da das Schlafen in Bauchlage als Risiko erkannt wurde. «Babys schlafen am sichersten in Rückenlage», betonte Paditz.

Zwischen 1980 und 2001 starben bundesweit 18 285 Säuglinge am plötzlichen Kindstod. In Ostdeutschland sei der Anteil geringer, erläuterte der Mediziner. Dort war bereits 1972 ministeriell verfügt worden, dass Säuglinge in den Krippen nicht mehr auf dem Bauch schlafen dürfen.

«Wir können 50 bis 90 Prozent der Häufigkeit des plötzlichen Säuglingstodes reduzieren, wenn die richtigen Informationen an die Menschen kommen», sagte Paditz. Lebensrettend sei das Schlafen in Rückenlage, im Schlafsack und rauchfreier Umgebung. «Die Aufklärung dazu muss genau so viel wert sein wie etwa die Krebsvorsorge, die von den Kassen bezahlt wird», forderte Paditz. Die Information über den Säuglingstod müsse obligatorisch und zur abrechenbaren Leistung werden. «Bei diesem Thema kann mit wenig Investition viel Leben gerettet werden.» In Dresden treffen sich am Wochenende Experten aus ganz Deutschland, um über vorbeugende Maßnahmen zu beraten.

(Internet: Informationen zum gesunden Babyschlaf: www.babyschlaf.de)